

# Dresdner Nachrichten

## Tageblatt

18r

Erst. tägl. Morg. 7 U. Inserate,  
à Spaltzeile 5 Pf., werden b. Ab. 7  
(Sonnt. bis 2 U.) angenommen  
in der Expedition: Johannes-Allee  
u. Waisenhausstr. 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Abonn. vierteljährlich 20 Ngr. bei  
unentgeltl. Lieferung in's Haus.  
Durch die Kgl. Post vierteljährlich  
22 Ngr. Einzelne Nummern  
1 Ngr.

Mitredacteur: Theodor Droßisch.

Nr. 88.

Mittwoch, den 28. März

1860.

### Zur Nachricht.

Auf das mit dem 1. April 1860 beginnende neue Abonnement der „Dresdner Nachrichten“ werden von jetzt an Bestellungen angenommen. Der Pränumerationspreis beträgt mit Einschluß der Zusendung für Dresden vierteljährlich 20 Ngr. Auswärtige haben sich an das ihnen zunächst gelegene Postamt zu wenden. Die Expedition der „Dresdner Nachrichten“.

Dresden, den 28. März.

— Se. Maj. der König hat dem hiesigen Orgelbauer G. E. Jehmlich auf sein Ansuchen das Prädikat als Hoforgelbauer ertheilt.

— Öffentliche Gerichtsverhandlungen:  
Es erregt in der Regel ein weit größeres Aufsehen, wenn der Vorwurf eines begangenen Eigenthumsvergehens jemanden trifft, dessen Vermögens- und Glücksverhältnisse einen kleinen Eingriff in fremdes Recht fast undenkbar erscheinen lassen. Ein solcher Fall ereignete sich am vorigen Sonnabend, wo der Gutbesitzer E. S. Dietrich aus Grumbach unter der Anklage der Diebstahlsbegünstigung in Gemeinschaft mit dem des Diebstahls selbst beschuldigten G. Fr. Haase ebendaher, seinem ehemaligen Knechte, vor dem öffentlichen Gericht stand. Dietrich hatte schon gegen Ende des vorigen Jahres dem jetzt als Tagelöhner in Grumbach lebenden Haase wiederholt mitgetheilt, wie er ein großes Gelüfte nach einem kupfernen Kessel trage, der in der Küche des zu dem Seifert'schen Gute gehörigen und jetzt nur von dem Tagearbeiter Kerschmar bewohnten sogenannten Schweizerhäuschens eingemauert sei. Dieses Gelüfte mochte in ihm zu jener Zeit entstanden sein, als er dem Besitzer Seifert, dessen Hauptgebäude im vorigen Jahre durch Feuer eingäschert worden waren, eine ziemliche Partie aus dem Brandschutt gezogenes altes Eisen abkaufte; der Kessel ist später auf 4 Thlr. 24 Ngr. taxirt worden, welche Summe der arme Mann wahrscheinlich nicht aufzutreiben vermochte. Haase erzählte, er habe anfangs gar nicht an die Ausführung des Diebstahls gehen wollen, wie sich denn auch ergab, daß er zeither einen ganz unbescholtenen Wandel geführt

hat. Noch gegen Schluß des Jahres hatte er bei einer vertraulichen Mittheilung gegen einen Bekannten über Dietrich's Ansinnen geklagt, sich aber endlich dennoch der Ausführung unterzogen, weil es ihm an Verdienst gefehlt, als Jener ihn am 4. Januar unter dem Versprechen, ihm 2 Thlr. dafür geben zu wollen, und mit dem Bemerkten: „heute passe es, denn Kerschmar sei bei ihm auf Arbeit“, wiederholt dazu aufgefordert habe. Da das Haus verschlossen war, so verabreichte ihm Dietrich selbst eine aus dem erkauften alten Eisen herzustellende Thürklinke, Haase eröffnete mit diesem nicht „zur ordnungsmäßigen Öffnung“ dienenden und den Diebstahl in die Kategorie eines „ausgezeichneten“ stehenden Instrumente das Häuschen, brach mit leichter Mühe den Kessel aus und schaffte denselben nach Dietrich's Wohnung, in deren Scheune ihm dieser indeß einen Lagerplatz gab. Vergeblich harrte jedoch Haase an jenem Abende auf die Verabreichung der versprochenen 2 Thlr. und hat sie bis heute noch nicht empfangen. Man erfuhr nun nicht, wie es gekommen, daß der Verdacht des verübten Diebstahls sofort auf Haasen fiel; kurz, er wurde schon am anderen Morgen arretirt und gestand sofort die Verübung des Verbrechens, ohne jedoch seinen Mitschuldigen Dietrich zu verrathen. Dieser aber hatte, wahrscheinlich dem Landfrieden nicht recht trauend, in der folgenden Nacht den verhängnißvollen Kessel aus seinem Hyle hervorgeholt, und man fand denselben bei Tagesanbruch in schweißsamem Gräbeln versunken an der Vorderseite des Schweizerhäuschens angelehnt. Ueber diesen Umstand war natürlich dem Gerichte sofort Anzeige erstattet worden, und man hielt nun Haasen dort vor, daß er doch Mitschuldige haben müsse, da er in Haft sich befunden und der Kessel doch unmöglich selbstbeinig zu der verlassenen Heimath zurückgekehrt sein könne. Jetzt erzählte nun Haase die Thatsachen nach ihrer vollsten Wahrheit und gab auf die Frage, wo denn die Klinke hingekommen sei, den entscheidenden Umstand an, daß dieselbe von Dietrich im Stalle in das rechte Fach des Futterkastens verpattelt worden sei. Gleich begab sich eine Gerichtsexpedition nach Grumbach, und siehe da, man fand die ominöse Klinke noch richtig in des Futterkastens Gründen tief versteckt. Dietrich leugnete aber sowohl in der Voruntersuchung, wie in der Hauptverhandlung jede Betheiligung an dem Diebstahle. Er wollte Haasen niemals einen solchen Auftrag gegeben, auch jene Klinke nicht besessen haben, und meinte auf

S.  
Städ  
bdner

meine

r.

drucker  
S.

27 I. Et.  
gonüber.

elche mich  
en Oster-  
damit die  
selbige zu  
wirkende  
Heibner,  
Lüfung und  
is Stährige  
zu gewagt  
weils, daß  
heil. Ge-  
bekannt sei  
l verthebe,  
behandeln.  
Inwesenden  
in leichten  
nnten Zah-  
mit einer  
eine wahre  
n zu beob-  
elbst einem  
anzurechnen  
Kleise Frau  
Zeit gewöh-  
nen auch in  
Naturkunde  
Mahnungs-  
n, daß die  
gebunden  
mit die spä-  
einen vor-  
n dem jun-  
eine förm-  
ante Schlaf-  
en dasiehn  
emliche Fer-  
svoll; und  
den Schluß  
jene Freude.  
was diese 7  
eser Anstalt  
—  
und Arbeit  
ch des gött-  
orer Kleinen  
eser Kinder-  
Franke.

Befragen, wie dann denn Haase deren Versteck so genau habe angeben können: „wenn sie Haase hat wissen liegen, dat er sie auch selber hineingesetzt.“ Bei erfolgter Confrontation, die bei Haase's Treuherzigkeit sehr unglücklich für ihn ausfiel, machte er demselben den eigenthümlichen Vorwurf: „er sei nicht reene geschnitten.“ Unter den Zeugnisaussagen belastete ihn vorzugsweise diejenige des jungen Menschen, gegen den Haase schon vorher über Dietrich's Zumuthung geklagt, sowie diejenige Seiferts, daß die mehrgedachte Klinkle wahrscheinlich unter dem von ihm erkaufenen Eisen gewesen sei, bei dem sich überhaupt mehrere Klinken befunden hätten; er recognoscirte dieselbe mit ziemlicher Bestimmtheit. Uebrigens waren des Hauptangeklagten Haase Angaben um so glaubhafter und von um so größerem Gewicht, als die gegen Dietrich erhobene Beschuldigung ihm in keiner Weise einen Vortheil verschaffen konnte. Die Verabreichung der mehrerwähnten Klinkle verwandelte nun das Vergehen Dietrich's, dessen Anklage nur auf „Begünstigung“ lautete, in die dem Diebstahle gleich zu achtende „Witurbheberschaft“, und beide Angeklagte wurden in Folge dessen zu einer und derselben Strafe, nämlich zu 5 Monaten Arbeitshaus verurtheilt. Da jedoch durch Dietrich's halstarriges Zeugnen Haase's Untersuchungshaft, der unumwunden gleich Alles gestanden hatte, ganz unverschuldeter Weise um mehrere Monate verlängert worden war, so wurde ihm von der zuerkannten Strafe ein Monat als bereits verbüßt abgerechnet.

— Morgen, Donnerstag, Vorm. 9 Uhr findet beim hiesigen Bezirksgericht eine Hauptverhandlung gegen den Handarbeiter Franz Eduard Müller wegen Diebstahls statt.

— Die Hausbesitzer und Administratoren werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Brandversicherungsbeiträge auf den 1. Termin d. J. unerinnert vom 12. bis 15. April d. J. in der Stadtsteuereinnahme abzuführen sind.

— In der Kreuzkirche wird Charfreitag früh „Die Grablegung“ von Neukomm und das Ave verum corpus von Mozart aufgeführt werden.

— Nächsten 18. April haben wir zur Vorfeier von Melanchton's Geburtstag in der Frauenkirche ein großes Concert zu erwarten durch den Männergesangverein „Drephus“; wie man hört, soll eine Messe von Cherubini zur Aufführung kommen.

— Auf dem Plage zwischen dem Theater und dem Hotel de Bellevue haben wir in der nächsten Zeit die Aufrihtung des Weber-Denkmales zu erwarten; der Grund zu dem Piedestal ist bereits gelegt.

— Aus dem bereits erwähnten und vom Hrn. Reg.-Rath Wiesner mit großer Sorgfalt neu bearbeiteten Staatshandbuch für das Königreich Sachsen theilen wir betreffs der officiellen Presse Folgendes mit: Die obere Aufsicht über die „Leipziger Zeitung“ führt Kreisdirector v. Burgsdorff; als k. Commissar speziell fungirt Reg.-Rath v. Wahlen und als Redacteurs die Herren Commissionsrath D. Obst und D. Kaiser. Beim „Dresdner Journal“ fungirt als k. Commissar Geh. Reg.-Rath Häpe, als Vorstand der Expedition und Redaction Herr Commissionsrath Hartmann, als erster Redacteur Herr Aug Brandes und als zweiter Redacteur Herr Th. Petermann. Früher bildeten Herr Hartmann als Redacteur und Herr Petermann als Redactionsassistent das Redactionspersonal. Ferner mag als interessant noch erwähnt sein, daß der älteste Ritter der Rautenkronen der Prinz Jerome ist, der bereits 1807 diesen Orden empfing. Endlich sei noch erwähnt, daß auch die Advokatenkammern bereits Aufnahme (in dem Nachtrage) gefunden haben. (C. 3)

— Der Schleusenbau in hiesiger Antonstadt ist im Laufe des Winters auf der Alaungasse bereits bis zu ihrer Kreuzung mit der Louisenstraße, dem sogenannten Ruchenloche, gediehen, d. h. bis zu jener Stelle, deren

tiefe Lage wenigstens zum Theil mit die Veranlassung wurde, daß die zu Abführung der sich dort leicht sammelnden Tagewässer angelegte Schleuse an den der Elbe näher und höher gelegenen Theilen der Leipziger und Theresienstraße in einer so beträchtlichen Tiefe geführt werden mußte. Auf der Antonstraße ist der Bau vom Bauhner Platz aus bis zur Querallee ebenfalls in nicht unbedeutender Tiefe angelegt, von hier ab aber viel leichter bereits bis zur Mündung in die Großenhainer Straße vorgeschritten.

— Frau D. Clara Schumann ist mit außerordentlicher Theilnahme in Wien aufgenommen worden und mußte, ungeachtet zahlloser anderer Concerte, einem Cyclus von drei Clavier-Soireen noch drei hinzufügen, die mit dem 30. d. M. beendigt sind. In der ersten Hälfte des April spielt sie, nachdem sie eine Einladung nach Pesth abgeschlagen, noch in Graz und wird dann hier in Dresden eine Clavier-Soiree zwischen dem 15. bis 21. April geben, gewiß zur Freude vieler Liebhaber eines edlen und vollendeten Klavierspiels.

— In dem am 23. Nachmittag in Leipzig stattgehabten ersten Verhöre hat der Briefträger Hille, der schon einen unterbrochenen Selbstmordversuch gemacht, ein vollständiges Bekenntniß seiner Schuld abgelegt, auch den Ort angegeben, wo das fehlende Geld liegt.

— In der Nähe von Reisnig hat am 23. Abends ein großes Brandunglück stattgefunden. In der ersten Stunde ist in dem am linken Muldenufer gelegenen Dorfe Altleisnig und zwar in einer Scheune des Schenkwrths Reinicke Feuer ausgebrochen, welches in kurzem 5 Wirthschaften, 4 Häuser, die schöne Kirche und die zur Pfarre gehörigen Wirthschaftsgebäude zerstört, und sich durch brennenden Schiefer vom Kirchturme auf das rechte Muldenufer in die Dörfer Wiesenhal, Arras und Polditz verbreitet hat. In Wiesenhal sind ein Gut und ein Haus, in Arras zwei Güter und ein Haus, in Polditz ein Gut und ein Haus abgebrannt. Die Entstehungsursache ist zur Zeit noch nicht bekannt.

— Am 23. März Abends brach in Einz bei Großenhain in zwei Scheunen angeblich zu gleicher Zeit Feuer aus, wodurch fast sämtliche Gebäude von 4 Bauergutbesitzern eingeäschert wurden.

— Dem „Dr. Journ.“ schreibt man aus Meissen: Das am 23. d. Mts. stattgefundene letzte Abonnement-Concert brachte uns an Orchester-Piecen eine Ouvertüre von Jul. Rietz (A-dur) und die liebliche Symphonie (D-dur Nr. 10) von Haydn: beide Werke unter Leitung unseres Musikdirectors Hartmann mit lobenswerther Sicherheit und Präcision vorgetragen. Die ausführenden Solokräfte hatte uns diesmal die Residenz in Fräul. Hinkel, Hrn. Hofopernsänger Eichberger u. Hrn. Kammermusikus Köhsche gesandt. Fräul. Hinkel, von den vorjährigen Leipziger Gewandhausconcerten in der Musikwelt bereits vortheilhaft bekannt, sang außer einer Arie von Mercadante zwei Lieder und gewann sowohl durch ihre schöne Stimme, wie durch ihren correcten Vortrag den ungetheilten Beifall des zahlreich versammelten Publicums. Nicht minder gelang dies Hrn. Eichberger durch die Production der Paulus-Arie „Gott sei mir gnädig“, sowie mehrerer Lieder, und Hrn. Köhsche durch die sehr vorzügliche Ausführung eines Weber'schen Concerts und eines Adagios von Bärmann. Wir erfüllen eine angenehme Pflicht, gewiß auch im Namen unseres gebildeten Publicums, wenn wir allen den Künstlern, welche die Güte hatten, uns in dieser Saison durch ihre Vorträge zu erfreuen, hiermit unsern wärmsten Dank aussprechen. Schließlic sei noch bemerkt, daß Musikdirector Hartmann nächsten Charfreitag das Oratorium „Elias“ von Mendelssohn im Dome zur Aufführung bringen wird, zu welchem auch

wieder mehrere ausgezeichnete Dresdner Künstler ihre freundliche Mitwirkung zugesagt haben.

Der k. k. Finanzwach-Commissar zu Bodenbach wurde gestern Mittag, als er durch den dortigen Tunnel ging, von dem von Dresden kommenden Zuge erfasst und fand augenblicklich seinen Tod, indem ihm die Hirnschale eingeschlagen, das Rückgrad und ein Bein gebrochen wurde. Das Unglück soll durch ein Mißverständnis herbeigeführt worden sein, indem er gerade dasjenige Gleis beging, auf welchem er den Zug nicht erwartet hatte.

#### Telegraphische Depeschen des „Dresdner Journals“.

Paris, 27. März. Der heutige „Constitutionnel“ meldet, daß die ersten französischen Bataillone aus Italien zurückkehrend in Savoyen eingerückt seien.

Madrid, 26. März. Gestern ist ein Waffenstillstand zwischen Spaniern und Marokkanern abgeschlossen worden. Gleichzeitig wurden Friedenspräliminarien unterzeichnet.

London, 26. März. In der heutigen Sitzung des Unterhauses tadelte Horstman die Regierung, weil sie es unterlassen habe, das Parlament von der Annexion Savoyens zu unterrichten. Sie hätte Oesterreich, die Schweiz und Savoyen zum Widerstande ermutigen sollen. Lord John Russell antwortete: Die Annexion Savoyens berühre allerdings die schweizerische Neutralität. Die Schweiz hatte darum die Mächte angerufen. Mehrere derselben wünschten die Frage vor einen Congress gebracht zu sehen. Kaiser Napoleon gebe in der That Grund zum Mißtrauen. Die starke Sprache des Parlaments hätte ihn nicht aufgehalten. Die Annexion Savoyens werde die kriegerischen Franzosen auf andere ähnliche Fragen leiten. England dürfe sich von den anderen europäischen Mächten nicht fern halten, indem neue zukünftige Fragen Bereitschaft zum gemeinsamen Handeln erheischen. Für jetzt werde man eine freundliche, aber feste Erklärung geben. Die Erhaltung des Friedens bei den politischen Arrangements in Europa sei für England wichtig. Dieser Friede entbehre aber der Sicherheit, wenn er Unterbrechungen, Befürchtungen und ewigen Zweifeln über Annexionen ausgesetzt sei. Die Mächte müßten um der Sicherung des Friedens willen die gegenseitigen Grenzen achten.

#### Königliches Hoftheater.

Am 26. März z. e. M.: „Elisabeth Charlotte“, Schauspiel in 5 Akten, von Paul Heyse.

Der Verfasser der „Sabinerinnen“, der, selbst ein Münchner, mit dieser in München gekrönten Preistragödie anderwärts äußerst wenig gepriesen worden ist, bewegt sich weit freier und besser in der Sphäre des Schauspiels oder Conversations- und Intrigenstückes — und ein solches ist dieses neue Stück allerdings.

Elisabeth Charlotte, Tochter des Churfürsten von der Pfalz, ist, um dieses mit Feuer und Schwert bekämpfte Land um so sicherer an Frankreich zu fesseln, an den Herzog von Orleans, den Bruder König Ludwig's XIV., vermählt worden. Allein sie bewahrt ein deutsches Gemüth mitten im Getriebe des französischen Hofes und läßt ihre deutsche, der französischen Eroberungssucht durchaus abholde Gesinnung laut werden, als der Graf von Wied als pfälzischer Gesandter in seines Vaterlandes Angelegenheit vor Ludwig XVI. erscheint. In diesem Grafen von Wied erkennt Elisabeth Charlotte den Jugendgespielen wieder, sie erkennt in ihm aber auch zugleich den zur Befreiung ihres gemeinsamen Vaterlandes berufenen Mann. Um allen Verdacht ihres grundlos eifersüchtigen Gemahles vor sich zu wenden, übergiebt sie das an den deutschen Kaiser (Leopold I.) gerichtete Schreiben zunächst an Louise, des Grafen von Wied Schwester. Der Herzog aber, weniger ängstlich im Punkte ehelicher Treue, als seine Gemahlin, stellt der jungen Gräfin nach und entrißt ihr gelegentlich jenes Schreiben, das nun an den König selbst gelangt.

Hierdurch, sowie durch die fortgesetzten Feindseligkeiten der Frau von Maintenon, Gemahlin des Königs, und deren bezahlten Complicen, des Chevalier de Lorraine, eines von den vielen abgewiesenen Liebhabern der Elisabeth Charlotte, wird die Stellung dieser vortrefflichen deutschen Frau am französischen Hofe eine immer bedenklichere, sodaß sie sich gedrungen fühlt, in ein Kloster zu flüchten. Das Volk jedoch, das mehr ihr, als ihren Widersachern anzuhängen scheint, giebt durch rebellischen Auf- lauf seinen Unwillen über diese vermeintliche Verbannung kund. Da tritt Elisabeth Charlotte — unbewußt belauscht von ihrem Gatten und vom Könige selbst — ans Fenster und vertheidigt edelmüthig ihre Gegner wider den Verdacht einer solchen Verbannung und bewegt sogar das ausländische Volk zu dem Ausrufe: „Hoch lebe der König!“ — Ueberwunden durch ein so hochherziges Verhalten und überzeugt ebensosehr von der Unschuld der gekränkten Frau, als von der Ungerechtigkeit jenes Eroberungskrieges und der Unmöglichkeit, die Pfalz jemals französisch zu machen, versöhnen sich der König und der Herzog aufrechtig mit der nun um so glänzender dastehenden Elisabeth Charlotte — und die deutsche Pfalz ist wieder frei.

Aus einem an sich dürftigen historischen Stoffe hat der Dichter durch geschicktes Schürzen und Lösen des dramatischen Knotens ein bis zum Schluß fesselndes und befriedigendes Bühnenstück geschaffen. Die Situationen sind, wenn nicht immer neu und durchaus originell, doch dramatisch wirksam; der Dialog ist fließend; nur etwas scharfer exponirt und fließiger motivirt dürfte Manches noch sein.

Elisabeth Charlotte (beiläufig: die Nonne des bisherigen französischen Königshauses, eine hochgebildete Dame, die sich noch besonders durch ihre Briefe über den damaligen französischen Hof ein culturhistorisches Verdienst erworben) ist die am besten gezeichnete Figur und zugleich die dankbarste Rolle im Stück. Sie ward von Frau Bayer-Bürk mit jener hinreißenden Künstlerkraft dargestellt, die eben nur Wenigen eigen. Vom Dichter mehr skizzenhaft angedeutet, von der Darstellerin, Frä. Berg, aber Zug für Zug als lebenswahres Bild veranschaulicht erscheint die neidische, scheinheilige Maintenon. Auch die übrigen Rollen befanden sich meist in den besten Händen. Herr Sonntag gelang es, den Herzog mit ächt französischer Tournüre, aber auch mit dem Reichthum und der Cabalensucht dieser Nation auszustatten. Der König, ein Mann von großen Vorzügen und ebensogroßen Fehlern und damals (1697) bereits ein untergehender Stern, ist mit einiger historischer Treue behandelt und fand in Herrn Geese einen würdigen Repräsentanten. — Herr Maximilian ist als Graf von Wied eine schöne, edle Erscheinung; nur scheint sein etwas hohes und weiches Organ für Aeußerungen männlicher Kräfte und Energie nicht allenthalben ausgiebig genug. Den Chevalier de Lorraine charakterisire Herr Kramer ebenso richtig als lächerlichen Franzosen, wie Frä. Ulrich sich bestrebt, die jungfräuliche, deutsch-stille Louise von Wied in schönster Färbung erscheinen zu lassen. Nicht unerwähnt bleibe die muntere, ehrliche und dabei etwas vorlaute Kammerfrau Kolbin, ein höchst gelungenes Genrebild, von Frau Kriete mit glücklichem Humor dargestellt.

Möchte dieses unterhaltende Schauspiel, auch im Zusammenspiel der kleineren Rollen fernerhin mehr und mehr abgerundet, noch öfters volles Haus machen. D. \*\*.

#### Feuilleton und Vermischtes.

\* Auch eine schöne Gegend. Im Jahre 1844 nahm der Herzog Heinrich von Anhalt-Köthen ein dreiprocentiges Anlehn von 2 Millionen Thaler auf. Meister Rothschild machte den Unterhändler und als von einer Garantie die Rede war, da dachte er wie der Bürgermeister von Sarbam in Vorhing's Oper: „O, ich bin klug und weise!“ und sagte: Non! Was Rothschild aber von diesen Papieren mit Gewinn absetzen konnte, dies verkaufte er natürlich ganz flott, bezieht davon aber keine auf eigene Rechnung. Die Heimzahlung sollte mit 1845 beginnen und binnen 15 Jahren erfolgen. Die kurze Rückzahlungsfrist und zwar natürlich zum Nominalbetrag, dies

war für Viele ein gar zu schöner Lockvogel und sie kauften das Papier um 90 Procent. Allein die Verloosung fand nur ein einziges Mal statt, nämlich nur im ersten Jahre, 1845. Seitdem schief die Geschichte wie ein Hamster und trotz seit Jahresfrist der Endtermin für die Rückzahlung abgelaufen, fragen die Gläubiger noch immer: „Wo bleib' ich?“ — In Geldsachen hört natürlich die Gemüthlichkeit auf und ein Comité wendete sich deshalb an die anhaltstädtische Rentkammer. Die Verloosung wieder aufzunehmen wurde verweigert, dagegen den Obligationenbesitzern erklärt, daß die Rentkammer bereit sei, die Papiere zurückzukaufen, wenn deren Eigenthümer sich zu einem Verluste von dreißig Procent entschließen wollten. Was würde man, fragt der „Schwäbisch-Hall-Kurier“, im gewöhnlichen bürgerlichen Leben dazu sagen, wenn ein Schuldner auch nur den Versuch wagt, in solcher Art zu verfahren?

\* Das Herzpochen und die Gewissensbisse von so manchem österreichischen Offizier und Armeelieferanten mag ich nicht zusammenzählen, denn die Untersuchung gegen die bekannten Unterschleife bringt immer mehr der Unholde an's Licht, die sich nicht rein zu waschen vermögen. Außer dem Banquier Rivoltella, der reichste Mann in Triest, welcher von Gend'armen nach Wien gebracht wurde, ist noch ein anderer Lieferant zu Triest, Namens Perugia, und mit diesem zugleich ein Ingenieur verhaftet worden.

\* Die Hungersnoth in Croatien flößt bange Besorgniß ein. Das Elend steht hier und da auf hohem Gipfel und zwei amtlich bestätigte Fälle verkünden, daß man in einem Bezirke in einem Hause acht kleine Kinder mit zwei entkräfteten Frauen und einen kranken Mann ohne alle Nahrungsmittel angetroffen habe. Ein Gleiches ergab sich in einem andern Bezirke, wo man vier kleine Kinder mit einem hochschwangeren Weibe und einen kränklichen Mann in selbigem Zustande fand. Es waren nicht einmal Personen vorhanden, welche ihnen hätten Nahrung reichen können.

\* In Preußen sind zwei Knaben mosaischen Glaubens zur Aufnahme in das Potsdamer Cadettencorps zugelassen worden.

\* Ein Flanell-Fabrikant, der wahrhaft zu sagen in der Wolle saß, starb unlängst zu Rochdale und hinterließ nicht nur zur Anlage eines Stadtparkes 500,000 Gulden, sondern auch noch ganz bedeutende Summen für mehrere Wohlthätigkeits-Anstalten. Seinem ältesten Sohne kaufte er noch bei Lebzeiten ein Landgut von 1 Mill. 500,000 Thaler. Es muß diese Hinterlassenschaft um so mehr überraschen, da in den letzten Jahren die Fabrikanten zu Rochdale über schlechte Geschäfte klagten.

\* Notiz für Maler. Um das raschere Trocknen der

Delbilder zu erzielen, wenden Pariser Maler jetzt eine Mischung an, welche aus 10 Theilen gereinigtem Wachs, 10 Theilen Leinöl, 8 Theilen Terpentinspiritus und 5 Theilen gewöhnlichem Harz besteht. Das Wachs lösen sie in Leinöl, das Harz in erhitztem Terpentinspiritus, jedes für sich auf. Beide Lösungen werden innig zu einer teigartigen Masse verbunden und dienen in dieser Form als Grundanstrich, der fast ganz farblos wird. Um die Farben mit dieser Mischung zu versehen, werden diese auf die gewöhnliche Art mit Leinölfirniss bereitet und ihnen ein Dritteltheil jener Masse zugesetzt. Die etwa nöthig werdende Verdünnung bewerkstelligt man mit Terpentinspiritus.

\* Reicher Kindersegner. In P. st. lebt ein Advocat, der beim Klapperstorch in ganz besonderer Gunst stehen muß, denn seine vierjährige Ehe ist bereits mit zehn Kindern gesegnet. Im ersten Jahre gebar ihm seine Frau Drillings; im zweiten und dritten jedes Mal Zwillinge und im vierten abermals Drillings. Die Drillings farbten, die Zwillinge aber sind gesund und munter wie ein Fisch im Wasser.

\* Die Speculationen auf den Geldbeutel wachsen an wie der Sand am Meer und trotz allerlei schredlichen Erfahrungen finden sich immer noch Leute, welche hier in die Falle gehen und ihr schönes Geld zum Fenster hinauswerfen. Eine in Amerika patentirte Erfindung will nicht nur das Springen der Cylinder an Gaslampen verhüten, sondern auch noch einen geringern Gasverbrauch bei gleicher Lichtstärke bewirken. Von Berlin aus schreibt man Wunderdinge über diese Erfindung und nur allein da und da kann man sich diesen unendlichen Vortheil erringen. Eil denkt Mancher, das Ding läßt sich hören, er läuft hin und empfängt für sein Geld nichts weiter als einen platten Metallring, welcher nur auf den Cylinder geleat zu werden braucht. Man befolgt die Vorschrift und hat das Mißvergnügen zu sehen, daß dieser Ring nur den Zug vermindert und das Licht dunkel und qualmig macht. Der Ring wird also wieder abgenommen und in's alte Eisen geworfen, denn — da gehdt er hin.

\* Alles mit Dampf, sogar in der Schneiderwerkstatt, was früher wohl Niemand geglaubt hätte, als noch der Bruder Danziger und der Bruder Juchtenburger mit dem Ränzchen auf der bestaubten Chaussee dahin wanderten. In London und Amerik aber kann dies jetzt ein Jeder bei zwei Uniformschneidern wahrnehmen, wo die Näh- und Zuschneidemaschinen saugend und brausend durch Dampfkraft in Bewegung gesetzt werden. Die beiden Schneider-Heroen beschäftigen 1100 Personen und ihr Comptoir gleicht einem Banquier-Geschäft, wo Cassirer, Buchhalter und Markthelfer die Auszahlung der Arbeitslöhne und Einziehung der Gelder besorgen.

Ich wohne von heute an:

**Breitegasse Nr. 20 im Mohrenkopf,**

und bitte mich auch in diesem Local mit gütigen Aufträgen zu beehren.

**Carl Wilhelm Bierrey,**

Buchbinder.

**Grosses mechanisches Figuren-Theater.**

Heute zwei Vorstellungen. I. Anfang 4 Uhr. II. Anfang 8 Uhr.

Kunz von Rauffungen, oder: Der sächsische Prinzenraub.

Historisches Ritterschauspiel in 5 Abtheilungen.

A. W. Stephani, Mechaniker.

Heute von Nachmittag 4 Uhr an

**Mastvieh-Auction**

auf dem Waldschlößchen.

Die Verwaltung.

Das Strohwaarenlager von F. Irmeler, kleine Meißnergasse 1,

empfiehlt ihr wohl assortirtes Lager aller Gattungen Herren- und Damenhüte.

folgen

Nr.

"

"

Nr. 2

8003

15133

18871

33414

35628

41251

52911

loose

von

da

er

S

te

für

an

te

für

an

te

für

an

te

für

an

te

für

an

## Gewinn-Anzeige.

In der vierten Classe 57. R. S. Landes-Lotterie erhielt ich in meine Collection folgende Gewinne:

<b>Nr.</b>	<b>34474</b>	<b>5000</b>	<b>Thlr.</b>
"	22032	400	"
"	41272	400	"
<b>Nr.</b>	<b>11144</b>	<b>100</b>	<b>Thlr.</b>
"	23969	100	"
"	34134	100	"
	<b>Nr. 65181</b>	<b>100</b>	<b>Thlr.</b>

### Gewinne à 65 Thlr.

Nr. 21 23 71 76 77 80 83 88 221 244 1402 1406 1491 1520 3840 3847 5551 5554 5570 5589 6873  
 8003 9119 9355 11009 11019 11101 11109 11114 11125 11146 11418 11429 12904 12928 13000 14949  
 15133 15134 15138 15162 15168 17313 18403 18438 18446 18460 18486 18490 18811 18856 18866  
 18871 18879 20115 20124 22012 22042 22531 22724 23943 23994 30198 30275 32424 33252 33281  
 33414 33429 33440 33466 33475 33493 34141 34415 34420 34424 34435 34443 35611 35617 35620  
 35628 37609 38922 38931 39029 39061 39091 39092 40429 40436 40472 40481 40482 40486 40493  
 41251 41258 41275 41283 41291 43528 44769 44792 51903 51906 51914 51923 51963 51975 51985  
 52911 52931 52949 52975 52987 53816 56303 56305 56315 56418 56425 58779 58799 61209 65025  
 65065 65067 65151 67529 67597 67926 67970 70023 70035 70128 70133.

Zur fünften Classe, deren Ziehung den 23. April anfängt und den 8. Mai d. J. endigt, empfehle ich Kaufloose in Ganzen, Halben, Vierteln und Achteln, sowie auch Compagniescheine hiermit bestens.  
Dresden, den 27. März 1860.

### Carl Knobeloch,

Comptoir: Wilsdruffer Straße Nr. 28.

# Garten-Möbel

von Naturholz empfiehlt zu möglichst billigen Preisen

## das Korbwaarenlager von H. Schurig jun., 45. Wilsdrufferstraße 45.

**Oscar Baumann, Coiffeur, Landhausstrasse 7**  
früher Innere Pirnaische Gasse

empfehlte seine bequem und elegant eingerichteten

### Salons zum Haarschneiden & Frisiren.

Im Abonnement 1 Duzend Marken 1 Thlr., ein halbes Duzend 15 Ngr., ein Viertelduzend 7½ Ngr.  
Zugleich empfehle und fertige:

**die täuschendsten Perrücken, Toupets, Scheitel**  
zu den billigsten Preisen in kürzester Zeit.

Auf einem Rittergute bei Bauzen liegen noch eine Quantität guter Speise- und Saatkartoffeln zum Verkauf.

Auch kann dasselbe Rittergut die wöchentliche Lieferung von Butter für eine größere Haushaltung übernehmen. Franco-Offerten unter B. H. an die Buchhandlung von F. A. Reichel in Bauzen.

**Telegraphische Börsen-Nachrichten.**  
**Dresdner Börse, am 27. März.**

	B.	G.	W. G.	B.	G.
Staatspapiere u. Aktien.					
v. 1830 30/0	90 1/4	90	Amst. pr. 250 fl. S.	142 5/8	—
kleinere 30/0	90 1/2	90 1/4	St. fl. . . . .	2 M.	—
v. 1847, 52, 55	—	86 5/8	Berlin pr. 100 fl. S.	100 1/2	u. G.
u. 58 40/0	101 1/2	u. B.	Ähl. Pr. Ct. 2 M.	—	—
v. 1852, 55 u. 58	—	—	Brem. pr. 100 fl. S.	—	108 1/8
40/0	—	—	Ebr. à 5 Ähl. 2 M.	—	—
—	—	101 1/8	Freif. a. M. pr. fl. S.	57 1/8	—
S. S. Eisenb.-Actien	101 3/4	101 1/2	100 fl. i. S. W. 2 M.	—	—
40/0	—	—	Hamb. pr. 300 fl. S.	151	—
R. S. Landrentendr.	—	—	M. Deo. . . . .	2 M.	—
3 1/2 0/0	92 1/4	u. G.	London pr. 100 fl. S.	—	—
Dergl. kleinere . . .	93	92 3/4	Pd. Sterl. 3 M.	6. 17 7/4	—
R. P. Staatsanl. 4 1/2 0/0	—	99 3/4	Paris pr. 300 fl. S.	—	79 7/12
50/0	—	104 1/4	Francs . . . . .	8 M.	—
R. K. Deft. Nationalanleihe 50/0	60	b. u. B.	Wien pr. 150 fl. S.	—	75
L. Dr. C. B. Actien	—	200	im 20 fl. S.	3 M.	—
500. Bitt. Act. Litt. A.	38 3/4	37 3/4	Konze Industriepapiere.		
Leipz. Credit-Actien	55 1/4	55 b.	Soclet. Brauerey-Act.	—	258
u. B. 54 3/4	—	—	Kais. Bier-Actien	96 1/4	96
Alt. B. Act. (Stamm)	—	48 1/2	Dergl. Prioritäten	—	101
Dgl. Priorit. (1. Serie)	102 1/2	102	Feldschl. B. S. A.	85 1/2	84 3/4
			Mebinger Bier-Act.	85 1/2	u. B.
Sorten u. Banknoten.			S. Dampf. Schiff-Act.	110	—
Kronen . pr. Stück	—	9. 2 1/4	R. Bohn. Champ. Act.	115	110
Pr. Frd'or à 5 Ähl.	—	135 1/2	S. Champ. Actien .	90	85 1/2
Agio pr. Ct. . . . .	—	8 1/2	S. Glas. Actien . . .	80	75
Änd. ausl. Frd'or à 5 Ähl.	—	8 1/2	Dr. Feuer-Act. Stk.	—	276
Ähl. Agio pr. Ct. . . .	—	5. 13	Thode'sche Papier-Act.	101 1/2	u. G.
R. russ. halbe Imperials à 5 Ähl. pr. Ct.	—	43 1/8	Dergl. Prioritäten	—	101 1/2
Ducat. à 3 Ähl. Agio pr. Ct. . . . .	—	75 3/8	Dänischer Stein-Act.	105 1/2	—
Defterr. Banknoten.	75 3/8	75 1/8	Margarethenhütt. Act.	—	96 1/2

Carl Friedrich Wratler, Secrir 18.

**Leipzig, den 27. März**

Brf. Gld.	Brf. Gld.
Staatspapiere: R. S.	Braunschweiger . . . . .
Staatsp. v. 185. 30/0	Leipziger . . . . .
do. von 1847 40/0	Weimarsche . . . . .
do. von 1852 40/0	Wien. Bankn. n. B.
Schles. Eisenb. Act. 40/0	Wechsel: Amsterdam
Landrentenbriefe 3 1/2	Augsburg . . . . .
Eisenb.-Actien: Al-	Bremen . . . . .
bertsbahn . . . . .	Frankfurt a. M. . . . .
Leipzig-Dresdner	Hamburg . . . . .
Lebau-Bittauer	London . . . . .
Magdeburg-Leipz.	Paris . . . . .
Thüringische . . . . .	Wien, neue Währ.
Bank-Act.: Allgem.	Konst. Frd'or . . . . .
Deutsche Credit	Ausl. Cassenb. . . . .

**Berlin, den 27. März.**

Brf. Gld.	Brf. Gld.
Staatspapiere: St.	do. Berlin-Stettin. . . . .
Schulb.-Scheine . . . . .	do. Bepbacher . . . . .
Neue Anleihe . . . . .	do. Breslau-Freib. . . . .
Nationalanleihe . . . . .	Schweidnitzer alte . . . . .
Premienanleihe . . . . .	do. Cöln-Mindner 120 . . . . .
Neue Prf. Anleihe . . . . .	do. Cosel-Oderberg 32 1/2 . . . . .
Deft. Metalliques . . . . .	do. Magd.-Wittenb. 33 . . . . .
Deft. 54r Loose . . . . .	do. Mainz-Ludwigsh. . . . .
Deft. Credit-Loose . . . . .	do. Mecklenburger . . . . .
R. poln. Schapoblg. . . . .	do. Nordb. Frd. Wdh. 47 3/4 . . . . .
Actien: Braunschw.	do. Oberschlesische . . . . .
Bankactien . . . . .	do. Defterr.-franz. 132 . . . . .
Darmstädter . . . . .	do. Thüringer . . . . .
do. Savaer . . . . .	Disc. Comm. Antb. . . . .
do. Gothaer . . . . .	do. Pr. Bank-Antb. . . . .
do. Norddeutsche . . . . .	Defterr. Banknoten . . . . .
do. Thüringer . . . . .	Wechselcourse: Am-
do. Weimarsche . . . . .	sterdam R. S. . . . .
do. Dessauer . . . . .	Hamburg R. S. . . . .
do. Genfer . . . . .	London 3 Monat . . . . .
do. Leipziger . . . . .	Paris 2 Monat . . . . .
do. Weiminger . . . . .	Wien 2 Monat . . . . .
do. Defterr. Eisenb.-Act: Verz.	Frankfurt a. M. . . . .
lin-Anhalter . . . . .	

**Wien, den 27. März.**

Staats-Papiere: Rationalanleihe 79,30 G.  
Metalliques 50/0 68,— G.  
Actien: Bankactien 865,—  
Actien d. Creditbank 189,60  
Wechselcourse: Augsburg 113,70  
London 132,— G.  
R. L. Münzducaten 6,26

**Berliner Productenbörse, den 27. März.** Waizen loco 61 - 74 G. — Roggen loco 51 1/2 G., September 51 1/4 G. Frühjahr 48 3/4 G. matt. — Weizen loco 17 1/2 G. September 17 1/3 G., Frühjahr 17 1/3 G., ruhiger. — Rüböl loco 11 1/4 G., Sept. 11 1/2 G., Frühjahr 12 1/8 G., blücker. — G. u. S. loco 39 - 45 G. — Papier loco 26 - 30 G., September 28 G., Frühjahr 27 1/2 G.

**Familien-Nachrichten.**

**Geboren:** Ein Sohn: Hrn. D. med. Baumgarten in Antonstadt-Dresden. Hrn. A. Schönkopff in Stötteritz. Hrn. X. v. Packwitz in Walendow bei Anklam (Neuvorpommern). Hrn. F. v. Görtschen in Auligk. Hrn. W. Herrmann in Pirna. — Eine Tochter: Hrn. Director G. A. Bauer in Zwickau. Hrn. D. Hunger in Dittersbach. Hrn. H. Engelhardt in Bittau. — Zwillingstöchter: Hrn. E. v. Odeleben in Königstein.

**Verlobt:** Hr. J. Fichtner in Borna mit Frä. S. Steinbach in Großhermsdorf. Hr. Km. L. Kockfroh mit Frä. E. Weber in Eisenstock. Hr. Diac. Müller in Roswein mit Frä. A. Schütze in Baugen. Hr. J. Rudert mit Frä. A. Langerfeldt in Falkenstein. Hr. E. Rißke in Beiersdorf bei Leisnig mit Frä. D. Haserkorn in Altenhof. Hr. B. Strubell mit Frä. E. Köhler in Frankfurt a. M.

**Bestorben:** Hr. Forstcanidat R. v. Zahn in Dresden. Frau verw. J. S. Peter, geb. Hennig das. Hrn. C. R. Siegel's Sohn Moriz das. Hr. Rathschactuar D. Werner in Frankenberg. Hr. D. Mucke (aus Pirna) in Baugen. Frau E. Braunsdorf, geb. Haupt in Freiberg. Frau C. F. Lehmann, geb. Schubert in Puschwitz. Frau verw. Schullehrer Karing in Striegeln. Frau M. Pfotenbauer, geb. Jäger in Spremberg (Niederlausitz). Hrn. Pfarrer Seid. l's Tochter Emma in Entbra.

**Königliches Hoftheater.**

Mittwoch den 28. März.  
**Elisabeth Charlotte.**  
Schausp. in 5 Akten von Paul Heyse.  
Unter Mitwirkung der Herren Heese, Sonntag, Kramer, Maximilian, Wilhelm; der Damen Bayer-Büch, Berg, Ulrich.  
Anfang 6 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.  
Donnerstag den 29. März. Die Familien Capuleti und Montecchi. Große Oper in 4 Akten von Vincenzo Bellini. Giulietta — Fräul. Melita Amsleben, als erster theatralischer Versuch.

**Zweites Theater.**

Mittwoch den 28. März:  
Neunte Gastvorstellung des rühmlichst bekannten gymnastischen Künstlers Mr. Lavater Lee nebst Familie und Mr. Charles Franklin vom Drurylane-Theater in London und Cirque Napoleon in Paris, in 2 Abtheilungen.  
Zwischen der ersten und zweiten Abtheilung:  
**Romeo auf dem Bureau.**  
Schwank in 1 Act von F. Wehl.  
Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.  
Donnerstag den 29. März. Vorletzte Gastvorstellung der gymnastischen Künstler.  
Sonnenabend den 31. März. Abschieds-Gastdarstellung der gymnastischen Künstler.  
Von Sonntag den 1. bis mit Sonnabend den 7. April bleibt das zweite Theater geschlossen.

**Dresdner Haarbalsam.**

Diese neu erfundene Pommade, welche sich durch ihre vorzüglichen Eigenschaften bereits einer recht weit Verbreitung erfreut, kann mit Recht als das anerkannt beste und wirksamste Mittel empfohlen werden, um das Wachsthum der Haare zu befördern, das Ausfallen und Ergrauen derselben zu verhindern, und ihnen eine seidensartige Weichheit und unübertrefflichen Glanz zu verleihen. Vermöge ihrer Consistenz ist sie besser als jedes andere dergleichen Präparat geeignet, sich den Haarwurzeln mittheilen zu können.  
Dieselbe ist à Fl. 5 und 10 Ngr. nur bei mir ächt zu haben.  
**Oscar Baumann, Coiffeur,**  
Landhausstraße 7, gegenüber dem Landhaus.

189,60  
113,70

Waffen  
5 1/2  
B. Sep  
6 1/2 loco  
iger. —  
Septem.

n in An-  
en. A. v.  
Hrn. F.  
— Eine  
D. Hun-  
swillings-

Steinbach  
Weber in  
Schulze in  
Lichtenstein.  
Säferkorn  
urt a. M.  
en. Frau  
l's Sohn  
erg. Hr.  
orf, geb.  
in Pusch-  
Frau M.  
rn. Pfar-

Marimi-  
ich.

Montechi.  
lietta —  
ch.

naftischen  
Charles  
que Ra-

gymnasti-  
gymna-  
tekt das

h durch  
ht wei-

s aner-  
werden,

as Aus-

und ih-

efflichen  
ist sie

net, sich

mir ächt

leur,  
s.

Ausser meinem reichhaltigen Lager der modernsten Frühjahr- & Sommer-Stoffe zu Kleidern, Mantillen, Mantelets etc. halte ich besonders eine

## schöne Auswahl Barèges

in neuesten Mustern und guten Qualitäten à Elle 3 Ngr. und 3 1/2 Ngr. geneigter Berücksichtigung empfohlen.

Neustadt-Dresden, Hauptstrasse Nr. 7.

### Wilhelm Bussius.

Strohutfabrik, Wäsche & Bleiche, Robert Mehlig, Schloßstrasse 27 I. Et. Stadt Gotha gegenüber.

## Wurmpfefferkuchen Wurmchocolade,

mir von **Kgl. Sächs. Ministerium** einem hohen

eigens concessionirt, verfehle ich daher nicht, ein hoch-  
Fabrikat aufmerk-

geehrtes Publikum auf dieses äußerst wirksame  
sam zu machen.

Conditoreiwaarenfabrik von Robert Glühmann, Freiburger Platz Nr. 24.

## Das Kleider-Magazin von A. Stahlberg,

### Nr. 17 große Frauengasse Nr. 17

empfehlte sein Lager fertiger Frühjahrs- und Sommer-Anzüge vom feinsten bis zum geringsten Stoff. Bei reeller und prompter Bedienung die möglichst billigen Preise.

## Ein guter und preiswürdiger Mittagstisch

wird empfohlen durch die Golenhalle Landhausstraße 13 **F. W. Förster.**

Ziehung **200,000 Gulden Haupt-Gewinn** 1. April. Ziehung 1. April.  
der Oestreich'schen Eisenbahn-Loose.

Haupt-Gewinne des Anlehens sind: 21mal fl. 250,000, 71mal fl. 200,000, 103mal fl. 150,000, 90mal fl. 40,000, 105mal fl. 30,000, 90mal fl. 20,000, 105mal fl. 15,000, und 2040 Gewinne von fl. 5000 bis abwärts fl. 1000 — Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligations-Loose erzielen muß, ist 125 Gulden. — Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne, verbunden mit den höchsten Garantien. — STIRN & GREIM, Bank- und Staats-Effecten-Geschäft in Frankfurt a. M., Zeit 33. Pläne werden Jedermann auf Verlangen gratis und franco übersandt, ebenso Ziehungslisten gleich nach der Ziehung. — Um überhaupt der günstigsten Bedingungen, welche Jedermann die Betheiligung ermöglichen, sowie der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich **direct** zu richten an

## Oedenburger Ausbruch

rische Sendung, ausgezeichnet, empfiehlt à Flasche 15 Ngr.

**C. F. Hopfe.** Wilsdruffer Straße Nr. 26.

### Im Saale zum Polnischen Brauhause

heute, Mittwoch, dichterische Unterhaltung des Improvisators Herrn Bernhard Görwitz über beliebige ernste und scherzhafte Aufgaben.

Anfang 8 Uhr. Entrée 2 1/2 Ngr.

## Nussöl,

**Extrait d'huile de noisette,**  
empfohlen als einziges Mittel, welches in kurzer Zeit Kahlköpfigkeit radikal heilt, auf einzelnen Stellen des Kopfes den üppigsten Haarwuchs erzeugt, sowie das Wachstum des Backen- und Schnurrbartes befördert. Dieses außerordentliche Haaröl stärkt und befestigt schwache Haare, bringt Haare an theilweise kahlen Stellen hervor, stellt jungen und mittelalten Personen das ganze Haupthaar wieder her, befreit das Haar vom Schorf, verhütet das frühzeitige Ergrauen desselben und giebt dem Haare den schönsten Glanz.

à Fl. mit Gebrauchsanweisung 2½, 5, 7½, 10, 15 und 20 Ngr. Jedes Flacon ist mit meiner Firma versehen.

**Oscar Baumann, Coiffeur.**  
Landhausstraße 7, gegenüber dem Landhause.

**Eduard Gerson,**  
Moritzstr. Nr. 3.  
empfehl  
goldner u. silberner Herren- u. Damenuhren,  
sowie eine reiche Auswahl von



**Regulateuren**  
zu möglichst billigen Preisen einer geneigten Beachtung.

Neue geräucherte  
**Heringe,**  
heute Abend frisch aus dem Rauch empfiehlt  
**Julius Beck,** Wilsdruffer Straße Nr. 18.

**Eine Schneiderin,** die auch  
und weisnäht, sowie Jemand, der Spitzengrund nach dem  
Muster stopft, kann sich melden Räcknitzstr. Nr. 4, 2. Et.

**Billige Offerte für Raucher!**

Eine Parthie alte Kester feiner Savanna, Cabbannas, Cuba & Ambalema-Cigarren verkaufe ich, um schnell damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

**Adolph Hessel,**  
Mitte der großen Meißnergasse.

**Frische Weinsässer,**  
6 und 8 Eimer haltend, werden zu kaufen gesucht.  
Amalienstraße Nr. 7.

**G. Ranisch.**

**Für Oeconomen und Fleischer.**

Rübenpreßrückstände, ein vorzügliches Schaf- und Rindviehfutter, verkauft von jetzt an aus den Gruben à Str. 7½ Ngr.

die Zuckersabrik Lockwitz.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Lipsch & Reichardt.

Bei Ziehung 4. Classe erhielt meine Collection

**100 Thlr. auf Nr. 14969.**  
**100 " " " 26912.**

Je 65 Thlr. auf Nr. 263 2818 2819 2843  
2849 2850 5422 5423 5429 5479 5496 5551 5554  
5570 5589 8186 8188 14949 15000 18403 18438  
18446 26318 26737 26740 26906 26922 26925  
26927 26931 26955 26974 26975 33252 33281  
39029 39061 39091 39092 41831 48352 48353  
48937 50472 50485 51469 51477 51498.

Kaufloose ditto National-Loose, deren Verkauf in nächster Zeit geschlossen wird, empfiehlt

**L. Weickert's Kunsthandlung.**  
Dresden, große Schießgasse Nr. 11.

## Gesuch.

Ein flottes, der Mode nicht unterworfenenes Geschäft, das von einer Dame allein betrieben werden kann, in guter Lage der Alt- oder Neustadt, wird gegen Baarzahlung sofort zu kaufen gesucht. Franko Adressen werden poste restante unter J. M. P. 21 erbeten.

**Confirmanden - Anzüge**  
sind in großer Auswahl zu haben im Kleidermagazin von **L. Petasch,** große Brüdergasse Nr. 5.

## Druck- und Schreib- makulatur

wird fortwährend in allen Parthien zum höchsten Preise gekauft und abgeholt Gerbergasse Nr. 17 eine Treppe.  
**C. Beyer.**

## Ein junger Musiker

wünscht Unterricht im Pianoforte- und Violinspiel zu ertheilen. Reflectirende wollen ihre Adressen unter Chiffre P. H. S. in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Eine rechtliche, pünktlich zahlende, kinderlose Wittwe, sucht ein Logis nebst Zubehör im Preise von 20—24 Thlr. zu Johannis zu beziehen. Adressen ist so gütig anzunehmen die Redaction dieses Blattes unter J. C. L.

## Loose

zur National-Lotterie à Stück 1 Thlr. empfiehlt

**F. T. Meißner,**  
Große Meißnergasse 3.

Auf dem Gute Nr. 4 in Raitz bei Dresden sind die Wohnungen des vormaligen Herrn Dr. Grollmuss nebst noch mehr andern Bequemlichkeiten zu vermieten und zu Ostern d. J. zu beziehen.

Raitz den 23. März. Frau verw. Schäfer.

## Liqueur,

rein und ausgezeichnet gut, kann man nur empfehlen bei Herrn **Thurn,** Breitegasse Nr. 7.

Ein Unparteiischer, aber Kenner.

Ihr Maikäfer werdet nicht so bissig gegen einander, auch schlafet nicht, — vertragenet Euch hingegen und wachet!